ARTICULATA 2000 15(2): 243 - 244 FAUNISTIK

Ein neues Vorkommen von *Podisma pedestris* (L., 1758) in der Nördlichen Frankenalb (Caelifera: Acrididae, Melanoplinae)

Claudia Hemp

Podisma pedestris ist in der Nördlichen Frankenalb von 3 Fundorten bekannt. Sie besiedelt auf südexponierten Kalkschuttbergen lichte Heilwurzsäume und ihre Kontaktgesellschaften (vgl. HEMP & HEMP 1996, HEUSINGER 1990).

Im Zuge einer Kartierung wurden einige wenige Individuen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke in einem Dolomitsand-Trockenrasen (*Helichryso-Festucetum*) mit angrenzenden Halbtrockenrasen am Rande eines lichten Kiefernwaldes (*Buphthalmo-Pinetum*) in der Wiesentalb entdeckt (Abb. 1). Zwei Weibchen befanden sich im letzten Nymphenstadium, alle übrigen Tiere (4 ♂♂, 5 ♀♀) waren Mitte Juni 2000 bereits adult. Da die Tiere im allgemeinen eine geringe Mobilität aufweisen (HEMP & HEMP 1996), kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Tiere versprengte Individuen des naheliegenden Vorkommens bei Pottenstein (Luftlinie ca. 2,5 km) sind, es ist jedoch denkbar, dass es sich um Abkömmlinge dieser Population handeln könnte. Bei den meisten außeralpinen Vorkommen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke handelt es sich um kleine Populationen mit weniger als 10 nachgewiesenen adulten Tiere pro Jahr, die sich jedoch nachweisbar über viele Jahre halten können (vgl. DETZEL 1990, LAKEBERG 2000 für die baden-württembergischen Vorkommen). Auch bei den mir bekannten Vorkommen in den Alpen handelt es sich um kleine Populationen (z.B. Piller Moor, Pitztal, Vorkommen direkt im Moorgebiet; Überschalljoch, Lechtaler Alpen auf beweideter lückiger Almwiese).

So ist zu hoffen, dass es sich bei dem neu nachgewiesenen Vorkommen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke ebenfalls um eine stabile Population handelt. Interessant ist, dass *P. pedestris* in der Frankenalb offensichtlich auch in weiteren Lebensräumen außer den bislang bekannten auf Kalkschutt Fuß fassen kann. Das *Helichryso-Festucetum* stellt eine für die Nördliche Frankenalb typische Pflanzengesellschaft dar, die meist als schmales Band von wenigen qm den lichten Kiefernwäldern vorgelagert ist.



Abb. 1: Trockenrasen / Halbtrockenrasen-Komplex vor einem lichten Kiefernwald, Lebensraum der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke (Mai 2000).

Danksagung

Das neue Vorkommen wurde im Rahmen einer Heuschrecken-Kartierung entdeckt, unterstützt durch das Naturschutzzentrum Wengleinpark, Projekt Hutanger.

Verfasserin:
Dr. Claudia Hemp
Universität Bayreuth
Lehrstuhl f. Tierökologie II
95440 Bayreuth

Literatur

DETZEL, P. (1990): Heuschreckenvorkommen im Oberen Donautal. Verbreitung - Bewertung - Schutz. - Articulata 5(2): 14-29.

HEMP, C. & HEMP, A. (1996): *Podisma pedestris* Linné, 1758 (Saltatoria: Catantopinae) in der Hersbrucker Alb. - Berichte der ANL 20: 177-286.

HEUSINGER, G. (1990): Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke *Podisma pedestris* L., 1758 in Nordbayern (Orthoptera: Catantopidae). - Articulata 5(2): 35-38.

LAKEBERG, H. (2000): Auswirkungen einer Artenschutzmaßnahme für die Gewöhnliche Gebirgsschrecke *Podisma pedestris* Linné 1758. - Articulata 15(1): 109-112.